

**Tierschutzverein
Djurdjevo
Monika Brukner**

Serbien:
Solunskih Dobrovoljaca 96
21239 Djurdjevo

www.dzzdjurdjevo.com



PC 40-531781-2
Sekretariat Schweiz
Oberdorfstrasse 17
5722 Gränichen

Tel. 076 389 02 14
office@tierschutz-djurdjevo.ch

www.tierschutz-djurdjevo.ch



Winterbericht 2020



Liebe Tierfreunde

Weihnachten wird dieses Jahr wohl noch ruhiger sein als die anderen Jahre. Da die pravoslavischen Weihnachten erst im Januar sind, hatten wir all die Jahre im Dezember nicht viel von Festtagen gespürt. Aber das ging in der täglichen Hektik unter und schon bald begann ein neues arbeitsreiches Jahr.

***Ihnen wünschen wir frohe Festtage
und ein gutes 2021***



***Von Herzen danken wir Ihnen, dass Sie uns helfen
und dass wir gemeinsam vielen Tiere helfen können, welche sonst
nicht überleben würden.***

Seit 35 Jahren unterhalten wir verschiedenste Projekte. Was nennen wir ein Projekt? Dies ist eine regelmässige und länger dauernde, meist jahrelange Zusammenarbeit zwischen uns und einem Tierheim, Verein, Schulen, privaten Tierschützern, Tierärzten usw. Die dankbarsten Projekte sind jene, bei welchen man ein absehbares Ende sieht. Die meisten unserer Partner jedoch arbeiten mit Tieren, meist Hunden, und ein Aussteigen ist fast unmöglich. So sind wir auf vielen Seiten jahrelang gebunden und selten springt jemand ab. Den Verantwortlichen dieser Heime geht es ebenso. Sie können nicht aufhören, weil der Strom von Tieren nicht abbricht. Dadurch sind wir gemeinsam mit unseren Partnern fest auf Jahre hinaus verbunden. Das Leben ist heutzutage auch in Serbien teurer und komplizierter geworden und somit können wir meist nur das Allernötigste bezahlen, dies sind Futter und Kastrationen.

Im Moment helfen wir 16 regelmässigen Projekten plus 5 Projekten bei Bedarf. Ausser drei (staatlichen Tierheimen) sind dies private Tierschützer und Tierheime. Unsere regelmässige Hilfeleistung spannt sich von 5 bis 30 Jahren. Es ist wichtig, dass diese Leute ein Minimum an Sicherheit haben, d. h. Futter und Kastrationen. Das Gute ist, dass Tierschützer in letzter Zeit Hilfe auch bei anderen Sponsoren suchen. Leider ist es aber oft so, dass Sponsoren nur einen einmaligen Betrag geben oder eine bestimmte Summe. Ist diese Hilfe aufgebraucht, müssen die Tierschützer wieder von vorne beginnen, Geld zu suchen. Solch eine unvollständige Hilfeleistung ist eigentlich unverständlich, denn jeder, vor allem Tierschützer und -freunde wissen, dass Tiere nicht nur heute, sondern auch übermorgen essen müssen.

Unsere neuen Projekte



Novo Orahova



Alle 126 Hunde waren vernachlässigt, verwurmt und schlecht ernährt. Von 49 auf Herzwurm getestete Hunde waren 21 positiv - ein grosser Stress, so viele Hunde wochenlang täglich zu behandeln sowie eine grosse finanzielle Bürde.



Loznica

Hunde eines privaten Tierheimes, welches nie aus den Problemen herauskommt zu viele Hunde zu viele neue Hunde und keine Abnehmer für die Tiere. Viele Hunde haben nie eine Chance, dort heraus zu kommen.

Langjährige Projekte



Der invalide Dronjak lebte lange Jahre in einem kleinen privaten Tierheim und wartete über 2 Jahre bis er endlich fahren durfte

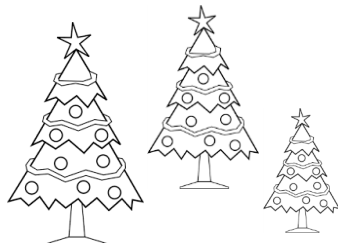


Vom Pekinesen bis zum Kampfhund, alles wird in staatlichen Tierheimen aufgenommen



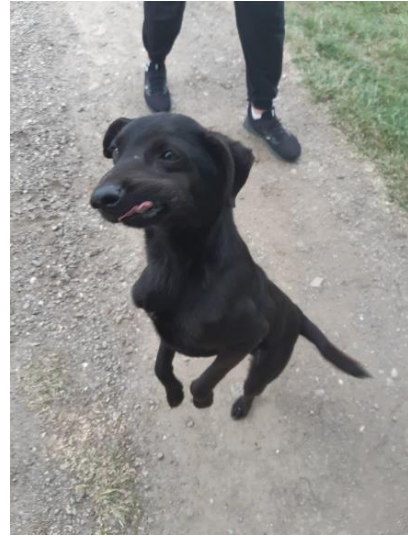
Die Vorbereitung der Hunde für die Platzierung dauert Monate und manche Tiere müssen jahrelange warten bis sie ein gutes Zuhause bekommen.

Wenn wir ein ganzes Projekt übernehmen, so wie zum Beispiel das "Tierheim" in Bor oder Novo Orahovo, heisst das, dass wir nach und nach alle Hunde übernehmen und das Tierheim schliesst. Das kann Jahre dauern und ist teuer. Solche privaten Tierheime werden fast immer von alten Leuten geführt, welche selbst kaum überleben können. Von diesen Heimen ist die Chance immer gross, dass unplatzierbare, d. h. bissige, kranke, invalide, uralte Hunde bei uns enden und nie mehr platziert werden können. Davor fürchte ich mich sehr, denn solche Hunde können bei uns noch lange weiterleben und blockieren andere Hunde.





Crni ist 18 Jahre alt und blind, ein ehemaliger Kettenhund aus Bor. Auch er bleibt bei uns



Tembi will keiner. Er kann seinen Kiefer überhaupt nicht öffnen. Durch eine seitliche Öffnung zwischen den Zähnen isst und trinkt er. Er ist immer guter Laune und spielt fürs Leben gern

Wie beim Menschen gibt es Hunde, welche Glück haben und andere nicht. Rita war eine kleine, freundliche und schüchterne Labradorhündin, eine der besten Schnüffelhunde, um Morcheln zu finden. Ihr Besitzer hat jahrelang wahrscheinlich nicht schlecht gelebt von ihr. Als sie dann gar nicht mehr konnte, kam sie zu uns. Kaum hat man sie gesehen, aber doch freute sie sich auf das allabendliche «Bettmümpfeli» und ein gutes Wort. Nächste Woche sollte sie nach Finnland reisen, wo sie schon erwartet wurde ... und heute Morgen starb sie.



Rita

Ich denke, das verdiente Glück erwartet sie nun an einem besseren Ort

Wahrscheinlich gewöhnt man sich an traurige Situationen. Es ist gut, dass ich immer so beschäftigt bin, so habe ich nie viel Zeit zum Trauern. Einige Tiere jedoch, vor allem Grosstiere, welche jahrzehntelang bei uns lebten, lässt man nicht gerne gehen. Ich glaube, es gibt Tiere, welche zu uns kommen um zu sterben. Sie kommen und sterben bald, oft ohne ersichtlichen Grund, wie bei Rita.

Die echten Tragödien sind invalide Wildtiere. Haustiere gewöhnen sich daran. Ihnen helfen wir wenn nötig und es wird zur Gewohnheit. So muss ich die dreibeinige und querschnittgelähmte Maggy jedes Mal, wenn ich in meine Wohnung gehe, die Treppen hinauftragen. Das kann dutzende Male sein am Tag. Tue ich es nicht, schreit sie sehr wohl um ihr Recht.

Maggy rennt wie wild herum im Park, immer mit einem schrillen Schreien und will immer die erste sein. Oft verwickelt sie sich im Gestrüpp, dann weiss sie, dass wir bald kommen



Verschlaufpause



Kürzlich fiel die blinde Begulja in ein Loch, welches eingezäunt war. Mit einem Bulldozer konnte sie befreit werden

Die alte Begulja wurde nach und nach blind, so dass sie sich meist recht gut orientieren kann. Das Problem ist das Essen, da müssen wir sehen, dass die anderen Kühe ihr das Essen nicht stehlen

Nun zurück zu unseren invaliden Wildtieren ... zum Glück haben wir im Moment "nur" zwei Vögel.



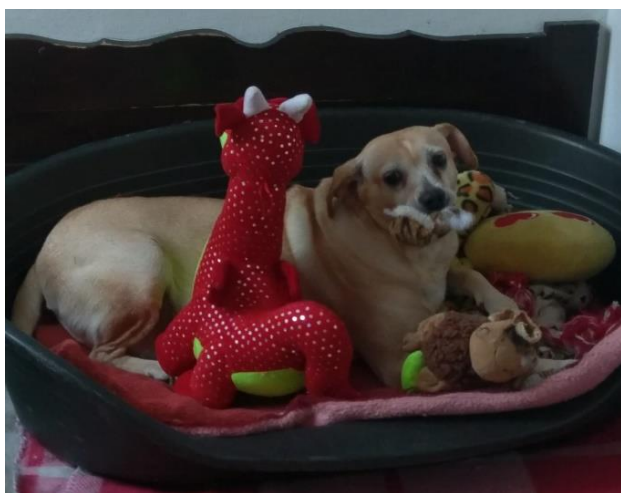
Nina der Rabe und eine Wildtaube aus der Stadt, beide mit gebrochenen Flügeln

Beide Vögel werden nie mehr fliegen können und beide verbringen den Tag damit, dem Drahtgitter entlang hin und her zu hüpfen und versuchen, in die Freiheit zu gelangen. Ihnen können wir nicht helfen.

Leider können sie auch nicht zusammenleben, weil der Rabe die Taube umbringen würde. Solche Tiere werden gut 10 und mehr Jahre alt und diese müssen sie hinter Gitter verbringen - echt tragisch!

Allerlei vom Hof

Unsere alten und unplatzierbaren Hunde, welche schon jahrelange bei uns leben, sind wie ein Hausinventar. Sie gehören einfach dazu, meist sind sie unscheinbar im Hintergrund, aber sie haben doch gewisse Privilegien. Die meisten sind bei mir in der Wohnung, bekommen oft etwas Leckeres und dürfen morgens auf eine gemütliche Spazierrunde mit. Manchmal haben sie es nicht leicht, wenn zu viele Hunde im Hof sind oder wenn es Flegel darunter hat, welche ihr Leben «unterobsi» bringen. Aber sie sind ja vieles gewohnt und stecken die Neulinge mit ihren Gewohnheiten leicht weg.



Grumpi kümmert sich um die anderen Alten und sammelt alle möglichen Spielzeuge in ihrem Reich



Auch unsere Grosstiere gehören zum Inventar





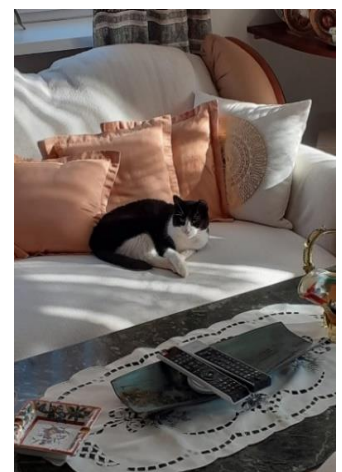
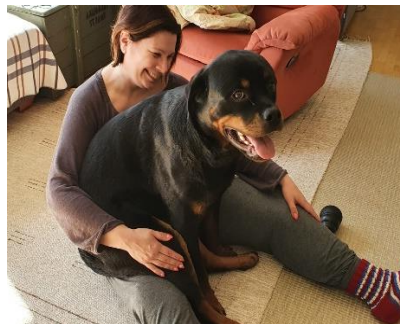
Volle Kochtöpfe und Essgeschirre jeden Tag - verschiedene Menüs müssen wir täglich vorbereiten. Katzen, Füchse, Jungtiere, alte Hunde, kranke Tiere ... viele brauchen verschiedenes Essen

Die Hunde lieben Gekochtes, Trockenfutter essen sie nur wenn sie "müssen"

Die monatliche Futterlieferung wird zum grössten Teil an andere Tierheime verteilt



Nun möchten wir uns für dieses Jahr verabschieden. Vieles ist passiert ... Ärgerliches, Trauriges, aber auch Schönes. Vielen Tieren konnten wir nicht nur das Leben retten, sondern auch ein gutes und liebevolles Leben ermöglichen.



Dazu kommen jene, welche durch unsere Kastrationen nicht geboren wurden. Es scheinen viele Tiere zu sein, aber die unerwünschte Masse von Tieren eines ganzen Landes ist einfach nicht zu kontrollieren und ist unerträglich, zu traurig.

Mit grossem Dank verbleibe ich im Namen dieser Tiere und hoffe, dass wir auch im nächsten Jahr den Hunger und die Anzahl an Tieren mindern können.

Mit herzlichen Weihnachtsgrüssen und vielen Glückswünschen fürs kommende Jahr

Ihre

Monika Bunker

Winterimpressionen aus Djurdjevo

